

«parlando»
Konzerte und Internationales Symposium
zur Musik von Georges Aperghis



4./5. Mai 2018
Musik-Akademie Basel

Im Rahmen der Gastprofessur an der Hochschule für Musik FHNW
In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel

Mit herzlichem Dank:

MAJA SACHER-STIFTUNG

M. Sacher

«parlando»

Musik, die sich aus Sprache speist? Sprache, die aus Musik entspringt? Diese Äquivokation ist charakteristisch für einen grossen Teil der genresprengenden Kunst von Georges Aperghis. Sei es im Umgang mit Sprechend-Singenden, sprich: Vokalisten, sei es in Transformationen sprechender Haltung auf instrumentales Spiel: Ergebnis ist ein unverwechselbares neues Musik-Idiom, das im Symposium im Dialog von Praxis und Forschung präsentiert, diskutiert wird.

////////////////////////////////////

Georges Aperghis wurde 1945 in Athen geboren. Seit 1963 lebt und arbeitet er in Paris. Im Jahr 1976 hat er ATEM gegründet, eine Musiktheater-Werkstatt, die in der sozialen Realität eines Pariser Vororts (Bagnolet) verankert war.

«Aperghis hat zweifellos die Freiheit erworben, wie ein Akrobat auf dem Seil zu tanzen und dabei den Sturz zu riskieren. Doch im Gegensatz zu einigen anderen weiss er, dass der Akrobat im Falle eines Sturzes nicht in die Leere fällt, sondern auf weitere Seile, mit deren Hilfe er umso besser wieder emporschnellen kann! Mit der Gefahr kann man verhandeln, man kann mit ihr spielen und sie zu einem Fluchtpunkt machen, der sich am Horizont abzeichnet. Bei ihm ist sie allzeit präsent und tritt jedes Mal wieder in den Vordergrund, wenn unvorhergesehene Elemente eingeführt werden, wobei es ihm nicht darum geht, die konventionelle Komplexitätskette zu unterbrechen, sondern neue Ausdrucksformen zu finden»*

Die wichtigsten Ensembles zeitgenössischer Musik Europas – Ictus, Klangforum Wien, Remix, Musikfabrik, das Ensemble Modern, das Ensemble Intercontemporain, das Nieuw Ensemble, die Vocalsolisten Stuttgart, das SWR Vokalensemble Stuttgart etc. – haben eine enge Zusammenarbeit mit Georges Aperghis entwickelt, indem sie regelmässig Werke bei ihm in Auftrag gaben, die sämtlich in ihr jeweiliges Repertoire aufgenommen wurden.

Seine neuesten Auszeichnungen sind der Mauricio Kagel Musikpreis 2011, der Goldene Löwe der Biennale Venedig 2015 für sein Lebenswerk, der Preis der Stiftung BBVA Grenzen des Wissens in der Kategorie Zeitgenössische Musik 2016 und der Preis der Kasko Stiftung München 2016. Im Oktober 2018 wird Georges Aperghis mit einer Uraufführung zu Gast bei den Donaueschinger Musiktagen sein und beim Studierendenprogramm «next generation» unterrichten.

www.aperghis.com

* Auszug aus L'hétérogénèse, einem Gespräch zwischen Felix Guattari und Georges Aperghis (1991 von Antoine Gindt aufgezeichnet)

Freitag, 4. Mai 2018

Innenhof/Grosser Saal/Cafeteria der Musik-Akademie Basel

18.30 Uhr

Symposiumskonzert I

Georges Aperghis (*1945)
Zig-Bang (2004)
Studierende der Klasse Christian Dierstein
Licht und Technik: Jean-Marc Desbonnets

19.00 Uhr

Grussworte

Stephan Schmidt
Direktor Musikhochschulen FHNW/Musik-Akademie Basel

Marcus Weiss
Co-Leiter Studiengang MA Zeitgenössische Musik/Dozent für Saxophon

Apéro

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel

20.15 Uhr

Symposiumskonzert II mit Gespräch

Georges Aperghis
Uhrwerk (2013)
Geneviève Strosser, Viola

Quatre pièces fébriles (1995)
Sinfonora Petralia, Klavier (a.G.)
Oded Geizhals, Marimba (Klasse Matthias Würsch)

Alter Ego (2001)
Alejandro Oliván Lopez, Tenorsaxophon (Klasse Marcus Weiss)

Gespräch zwischen Uli Fussenegger und Michael Kunkel

Parlando (2007)
Uli Fussenegger, Kontrabass

Samstag, 5. Mai 2018

Klaus Linder-Saal der Musik-Akademie Basel

15.00

Symposium: Lectures und Recitals

Georges Aperghis

Retrouvailles für Darsteller (2013)

Cristina Arcos Cano und Carlos Tena Gonzáles (Klasse Marcus Weiss)

Vortrag Matthias Rebstock

«Ça devient du théâtre, mais ça vient de la musique».

Anmerkungen zu Ästhetik und Arbeitsprozess im Musiktheater von Georges Aperghis

Georges Aperghis gehört zweifellos zu den prägendsten Figuren im zeitgenössischen Musiktheater. Über seine Ästhetik zu sprechen ist insofern eine Herausforderung, da die einzige Konstante in seinem Werk die Suche nach stets neuen Formen und Arbeitsweisen ist. Der Vortrag versucht dennoch, anhand einzelner Beispiele Grundzüge seines Musiktheaterschaffens heraus zu arbeiten und geht insbesondere auf die besondere Arbeitsweise von Aperghis ein, die Stücke szenisch und musikalisch mit und für seine Musiker/innen zu entwickeln.

Georges Aperghis

Les Guetteurs de son für drei Schlagzeuger (1981)

Studierende der Klasse Christian Dierstein

Vortrag Roman Brotbeck

«Hat weder Haus, noch Heim» – die Berner Passagen von Georges Aperghis

In Bern ist es zu Beginn der 1930er Jahre beinahe zu einem kulturellen Spitzentreffen gekommen: In der Irrenanstalt Waldau waren der schizophrene Maler und Schriftsteller Adolf Wölfli und der als schizophren diagnostizierte Robert Walser interniert. Am Heiligabend 1933 kehrte Paul Klee in sein Elternhaus in Bern zurück; «es riecht in Europa bedenklich nach Leichen» hatte er bei seinem Abschied vor den Dessauer Bauhaus-Kollegen gesagt. Da lebte Wölfli schon nicht mehr, und Robert Walser war Anfang 1933 in seinen Heimatort Herisau verlegt worden.

Während seiner Zeit als Kompositionslehrer an der Hochschule der Künste Bern (2003–2008) setzte sich Aperghis intensiv mit dieser Berner Zeit und ihren Künstlern auseinander. Es entstanden zwei abendfüllende Werke: Die *Wölfli-Kantata* und das Puppentheater *Zeugen*, in dem es zur Begegnung von Klee und Walser kommt.

Das Referat behandelt die Bedeutung der beiden Werke im Schaffen einerseits von Aperghis, andererseits im Kontext der zahlreichen Wölfli- und Walser-Vertonungen von anderen Komponistinnen und Komponisten.

Kaffeepause

17.30 Uhr

Gespräch zwischen Georges Aperghis und Marcus Weiss

Video-Ausschnitte aus *Énumération*, *Machinations* (2000) und *Luna Park* (2011)

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel

20.15 Uhr **Symposiumskonzert III mit Gespräch**

Georges Aperghis
Kryptogramma für Perkussions-Sextett (1970)
Studierende der Klasse Christian Dierstein<
Leitung: Christian Dierstein

Les 7 crimes de l'amour für Stimme, Sopransaxophon und
Perkussion (1979)

Sarah Breslin, Stimme (Klasse Isolde Sieber)
Cristina Arcos Cano, Saxophon (Klasse Marcus Weiss)
Zacarias Maia da Silva (Klasse Christian Dierstein)

Graffitis für einen Schlagzeuger (1981)
Tomohiro Iino, Schlagzeug (Klasse Christian Dierstein/Matthias Würsch)

- Pause -

Gespräch zwischen Lionel Peintre und Anja Wernicke

Georges Aperghis
14 Jactations für Bariton solo (2001)
Lionel Peintre, Bariton

Alle musikalischen Beiträge der Studierenden wurden u.a. mit Georges Aperghis einstudiert.

Biographien

Roman Brotbeck (*1954) arbeitet als Musikforscher an der Hochschule der Künste Bern (HKB) sowie als freier Publizist und Berater. 1982–88 Musikredaktor beim Hörfunk (SRF 2 Kultur), 1988-1994 Forschungen zur Mikrointervallik im 20. Jahrhundert (México, USA, UdSSR, Kanada und Frankreich), 1997–2014 diverse Leitungstätigkeiten in der HKB, zuletzt als erster Gründer und Leiter der Graduate School of the Arts Bern, dem ersten Promotionsprogramm für die Künste in der Schweiz. Zahlreiche Publikationen und Referate, vor allem zur Musik des 20. Jahrhunderts. Konzeption und Organisation verschiedener kultureller Großprojekte im musikalischen und interdisziplinären Bereich. Seine Forschungsgebiete sind Mikrointervalle, Musiktheater, Musikpolitik und Schweizer Musikgeschichte. Leitung der vom SNF unterstützten Forschungsprojekte *Écoute élargie – «Leere Stimmen» und «objets sonores» in der Musik nach 1945 (1915-1918)* und *«In hommage from the multitude» Positionen nicht-äquidistander Mikrotonmusik des 20. und 21. Jahrhunderts (2018-2021)* an der HKB.

Uli Fussenegger wurde 1966 in Feldkirch geboren. Er studierte bei Franz Dunkler in Feldkirch und bei Ludwig Streicher in Wien. Nach einigen Jahren intensiver Konzerttätigkeit im Bereich Alter Musik und authentischer Aufführungspraxis spezialisierte sich Uli Fussenegger auf Neue Musik und wurde 1987 Mitglied des Klangforum Wien.

Er arbeitet seitdem als Solist und Ensemblesmusiker, zahlreiche Werke wurden für ihn komponiert (u.a. von Georges Aperghis, Bernhard Lang, Beat Furrer, Matthias Pintscher, Mauricio Sotelo,...). Zudem konzertiert er im Bereich der freien Improvisation und Elektronik, Mitwirkung bei unzähligen CD/DVD/TV-Produktionen als Musiker, Komponist, Aufnahmeleiter und Produzent.

Uli Fussenegger ist Gründer und Betreiber des CD Labels DURIAN Records. Er unterrichtet an der Hochschule für Musik in Luzern und bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt.

www.klangforum.at/ensemble-detail/fussenegger.html

Personnalité éclectique du monde lyrique, **Lionel Peintre** partage ses activités entre l'opéra, l'opérette, le concert et la musique contemporaine. Interprète reconnu dans les grands théâtres français et étrangers : Opéra de Paris, Capitole de Toulouse, Opéra national du Rhin, Grand Theatre de Genève, Théâtre des Champs-Élysées, Opéra de Tel Aviv, Opéra Royal de Wallonie, Opéra de Flandre, Opéra National de Lyon, Chorégies d'Orange sous la direction de chefs tels Michel Plasson, Myung Wung Chung, Serge Baudo, Jean-Yves Ossonce, Jacques Mercier, Bernhard Kontarsky, Pascal Rophé, Michel Tabachnik. En 2015, il est Golaud (*Pelléas et Mélisande*) à l'Opéra Comique et le rôle-titre dans *Giordano Bruno*, création de Filidei à Strasbourg, Milan et Rome. Parmi ses projets, Ali dans *Mârrouf savetier du Caire* et une création de Georges Aperghis. Passionné par la mélodie française, il enregistre de nombreux disques de Jean Cras, Gabriel Dupont, Philippe Gaubert, André Caplet, André Jolivet la plupart pour le label Timpani. À l'Opéra national du Rhin il a pris part à la création mondiale de *L'Autre Côté* de Bruno Mantovani.

Matthias Rebstock studierte Klavier und Philosophie in Berlin und London. Er ist Professor für Szenische Musik an der Universität Hildesheim und beschäftigt sich mit Formen der Inszenierung von Musik, insbesondere mit Formen des musikalisierten Theaters, Musiktheaters und der Oper, sowie Geschichte und Ästhetik der Neuen Musik. Zur Zeit arbeitet er an einer Studie über das Freie Musiktheater in Europa. Er arbeitet zudem als Regisseur im Bereich des Neuen Musiktheaters. Schwerpunkt seiner Arbeit bilden Stückentwicklungen im Grenzbereich zwischen Musik, Theater und digitalen Medien sowie Uraufführungen von Musiktheater und neuen Opern. Von 2001-2011 leitete er das Musiktheaterensemble leitundlause. Seit 2004 verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit der Komponistin Elena Mendoza. Seine Arbeiten sind auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals und Bühnen zu sehen, darunter Teatro Real Madrid, Staatsoper Stuttgart, Nationaltheater Mannheim, Konzert Theater Bern, Konzerthaus Berlin, Neuköllner Oper Berlin, Biennale für Musiktheater München, ECLAT Stuttgart, musicadhoj Madrid, GREC Festival Barcelona, New Music Festival Stockholm und Musicia Nova Sao Paulo.

Kontakt:

Hochschule für Musik FHNW / Musik-Akademie Basel

Leonhardsstrasse 6

4051 Basel

meike.olbrich@fhnw.ch

+41 61 264 57 16

www.musik-akademie.ch

Stand: 23.4.2018